

Organisation

Pflegemodelle/- konzepte

Organigramm

- Organisatorische Zuordnung
- Leitung der Intensivstation
 - Ärztlich
 - Pflegerisch
- Wo steht „Pflege“ im System Krankenhaus

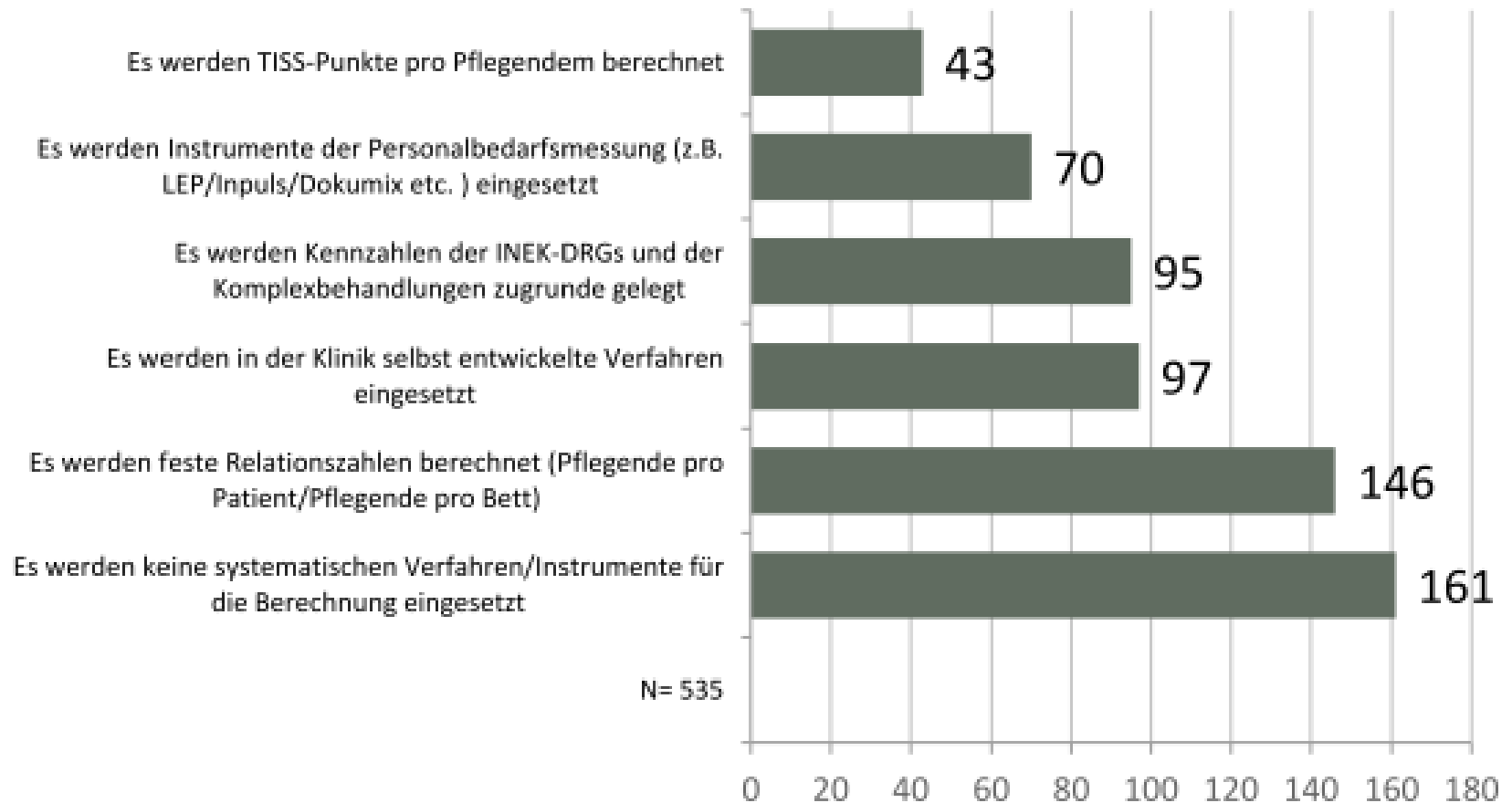
- Aufgaben „Pflege“
- Nebenaufgaben Pflege
(Delegation???)

Stellenplan

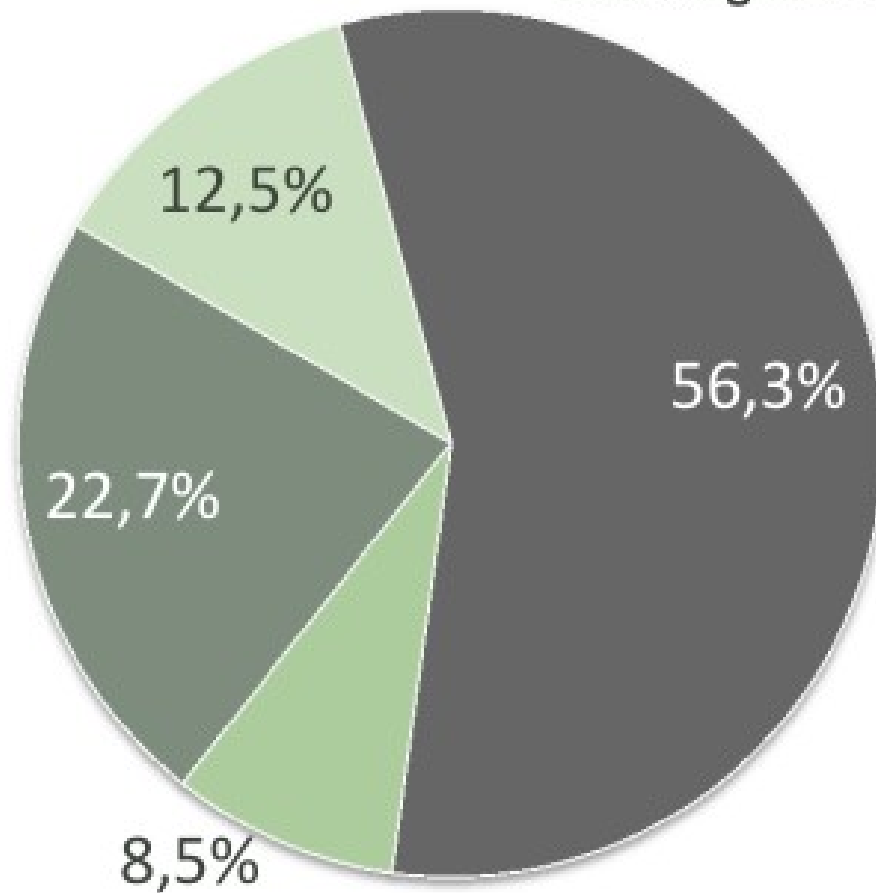
- Budget oder Stellenplan???

Pflegethermometer 2012

Welche Instrumente/Berechnungsgrundlage werden ggf. für die Personalbemessung der ICU eingesetzt ?



Wie wird das Budget für Ihre Personalausstattung der ICU ausgehandelt ?



- Das Budget wird ohne nähere Erläuterung vorgegeben (Geschäftsführung etc.)
- Das Budget wird von der Stationsleitung/Abteilungsleitung mit Verantwortlichen ausgehandelt
- Das Budget wird von der PDL/PDR festgelegt und erläutert
- Das Budget wird durch Kennzahlen ermittelt und berechnet

Leistungserfassung in der Pflege“ (LEP[®])

- wissenschaftlich fundiert
- standardisierten Erfassungs- und statistischen Auswertungsverfahren für Leistungen der Gesundheits- und Krankenpflege
- 41 Variablen zur Beschreibung der Patientenstammdaten = Informationsvariablen
- 151 Variablen= Tätigkeiten der direkten Pflege= Pflegevariablen genannt
- mit normierten Zeitwerten hinterlegt sind
- Leistungen täglich pro Patient und Schicht mit LEP[®] erfasst
- LEP[®] wird nahezu flächendeckend in den staatlichen Krankenhäusern der Schweiz eingesetzt.

Ziele LEP

- Der pflegerische Arbeitsaufwand soll dokumentiert werden
- Leistungen und Aufwand der Pflege werden transparent dargestellt werden
- entscheidungsgerechte Kennzahlen als Grundlage zur
 - Personalbedarfsplanung
 - Leistungsverrechnung
 - Kostenträgerrechnung

Stellenplan Kennzahlen DKG 1974

Pflegestufe I

- 300 Pflegeminuten
- Patient ist kreislaufstabil, er hat Spontanatmung

Pflegestufe II

- 600 Pflegeminuten
- Bei dem Patienten liegt entweder eine leichte cardiopulmonale Instabilität und/oder ein erhöhter Bedarf an Grund- und Behandlungspflege vor

Pflegestufe III

- 900 Pflegeminuten
- hier liegt eine Instabilität des Cardiorespirogramms vor und/oder ein erhöhter Bedarf an Grund- und Behandlungspflege.
- Nach DKG Richtlinien ist das die Maximalminutenzahl in der Intensivpflege und auch nur, wenn der Patient beatmet ist.
- Ein spontan atmender Patient kann lt. DKG einen solchen pflegeintensiven Zeitaufwand gar nicht erreichen.

Pflegestufe IV

- 1200 Pflegeminuten
- es liegt eine Instabilität der Atmung, des Herz- Kreislauf Systems und/oder der Bewußtseinslage vor, dazu ein erhöhter Bedarf an Grund- und Behandlungspflege

KINDERINTENSIV

Pflegestufe V

- 1440 Pflegeminuten
- der Patient ist absolut instabil von seinen Vitalparametern, eingeschränkte Bewußtseinslage liegt vor. Eine kontinuierliche Anwesenheit und Überwachung durch eine Pflegekraft erfolgt.

Stellenberechnung

- Mitternachtsstatistik
- „Patienten unter 24 Stunden“
- Transporte (wer fährt?)
- Externe Einsätze (FB, Reanimationen, ..)
- Leitung
- Fachweiterbildung
- Dialysen
- ...

- Ergebnis:

Zeitwert wird verrechnet mit Jahresarbeitszeit

- Werktage * tägliche Arbeitszeit-20%
- Ca. 1580 Stunden /Jahr

Berechnung nach Schichtbesetzung

Arbeitstage	253 Besetzung	Anzahl	Stunden			
Werktag						
Wochenarbeitszeit	39 Leitung	1	7,8	7,8		
AT/ Woche	5 Früh	3	7,8	23,4		Jahr
AZ/ Tag	7,8 Spät	3	7,8	23,4	AZ/ Tag	74,6
AZ/ Nacht	10 Nacht	2	10	20		18873,8
Wochenende/ Feiertage	112 Leitung	0	7,8	0		
	Früh	3	7,8	23,4		
	Spät	3	7,8	23,4	AZ/ Nacht	66,8
	Nacht	2	10	20		7481,6
					Stunden/ Jahr	26355,4
					AZ/Jahr	1578,72
					Stellen	16,69415729

Pflege-Ausstattung (DIVI)

- Für zwei Behandlungsplätze ist pro Schicht eine Pflegekraft erforderlich.
- Zusätzlich eine Stelle für die pflegedienstliche Leitung

Bei speziellen Situationen

(...), einem hohen Anteil (>60%) an Patienten mit Organersatzverfahren

(Beatmung, Nierenersatzverfahren) oder zusätzlichen Aufgaben:

- Stellung des Reanimationsteam für das KH
- Begleitung der Transporte

soll eine erhöhte Präsenz von Pflegepersonal bis zu einer Pflegekraft pro Bettenplatz pro Schicht eingesetzt werden

Administration und Technik

Zusätzliche Personalkapazität soll für folgende Aufgaben eingeplant werden:

- x Training und Einarbeitung von Personal
- x Material- und Medikamentenversorgung
- x Reinigung von Geräten

- x Gerätewartung
- x Geräte-reparatur
- x MedGV-Einweisung
- x Sekretariatstätigkeiten

Der Anteil an qualifizierten Intensiv-
Fachpflegekräften soll mindestens 30% des
Pflegeteams der Intensivtherapieeinheit betragen

Personal und Aufgaben

- Ärzte
- Pflegehilfskräfte
- Hauswirtschaft, etc
- Labor, Gerätetechniker, ...
- Rettungsassistenten, Arzthelfer???

Intensivmedizinische Qualitätsindikatoren für Deutschland 2013

Relevant für das Problem

Understandable (verständlich formuliert)

Messbar sein, mit hoher Zuverlässigkeit und
Gültigkeit

Behaviourable (veränderbar durch das Verhalten)

Achievable and feasible (Erreichbar und
durchführbar)

Strukturindikatoren

Die Intensivstation erfüllt nationale Standards der Intensivmedizin

24-stündige Verfügbarkeit eines Fach-/Oberarztes mit Bezeichnung Intensivmedizin

Ein „adverse event“-Reporting-System (unerwünschtes Ereignis, oft CIRS genannt)

Prozessindikatoren

- Multidisziplinäre Visiten auf der Intensivstation in der Routine
- Standardisiertes Verfahren (inklusive standardisierter Dokumentation) zur Überleitung von intensivmedizinischen Patienten auf Normalstationsbereiche.

Outcome-Indikatoren

- Report der standardisierten Mortalitätsrate (SMR)
- 48-stündige Wiederaufnahmerate von Normalstation zurück auf eine Intensivstation
- Rate der katheterassoziierten Blutstrominfektionen
- Rate der ungeplanten Extubationen

I – Tägliche multiprofessionelle, klinische Visite
mit Dokumentation von Tageszielen/eines
Tagesziels

II – Monitoring von Sedierung, Analgesie und Delir

III – Lungenprotektive Beatmung

IV – Weaning und Maßnahmen zur Vermeidung
von ventilatorassoziierten Pneumonien

V – Frühzeitige und adäquate Antibiotikatherapie

VI – Therapeutische Hypothermie nach
Herzstillstand

VII – Frühe enterale Ernährung

VIII – Dokumentation von strukturierten
Angehörigengesprächen

IX – Händedesinfektionsmittelverbrauch

X –Leitung der Intensivstation durch einen Facharzt mit Zusatzbezeichnung Intensivmedizin, der keine anderen klinischen Aufgaben hat, Präsenz eines Facharztes mit Zusatzbezeichnung Intensivmedizin in der Kernarbeitszeit und Gewährleistung der Präsenz von intensivmedizinisch erfahrenem ärztlichem und **pflegerischem Personal** über 24 h

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin

Pflegekompetenzen für Intensivpflegekräfte

Version 1.01 von März 2014

DIVI Empfehlungen Pflegekompetenzen

Allgemein

- Grundsätze der Intensivpflege
- Organisation und Management
- Pflegeplanung & Pflege
- Spezielle Pflege und Interventionen
- Beratungsintervention

- Präventiv
- Kurativ
- Rehabilitativ
- Palliativ

EQR- europäischer Qualitätsrahmen

Level/Niveau EQR	Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
1		Grundlegendes Allgemeinwissen	Grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext
2		Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung relevanter Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routine-probleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen	Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit
3		Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen; Bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen
4		Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden	Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können; Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird
5	Kurzstudiengang	Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten; Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen
6	erster Studienzyklus (Bachelor & Staatlich geprüfter Techniker / Gestalter / Geprüfter Meister / Fachkaufmann / Fachwirt / Operativer Professional & Staatlich anerkannter Erzieher)	Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen	Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten; Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen.
7	zweiter Studienzyklus (Master & Strategischer Professional, Betriebswirt / Technischer Betriebswirt)	Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung; Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren	Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern; Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
8	dritter Studienzyklus (PhD)	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis	Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

EQR- europäischer Qualitätsrahmen

Level/Niveau EQR	Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum	Kenntnisse
1		Grundlegendes Allgemeinwissen
2		Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich
3		Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich
4		Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich

EQR- europäischer Qualitätsrahmen

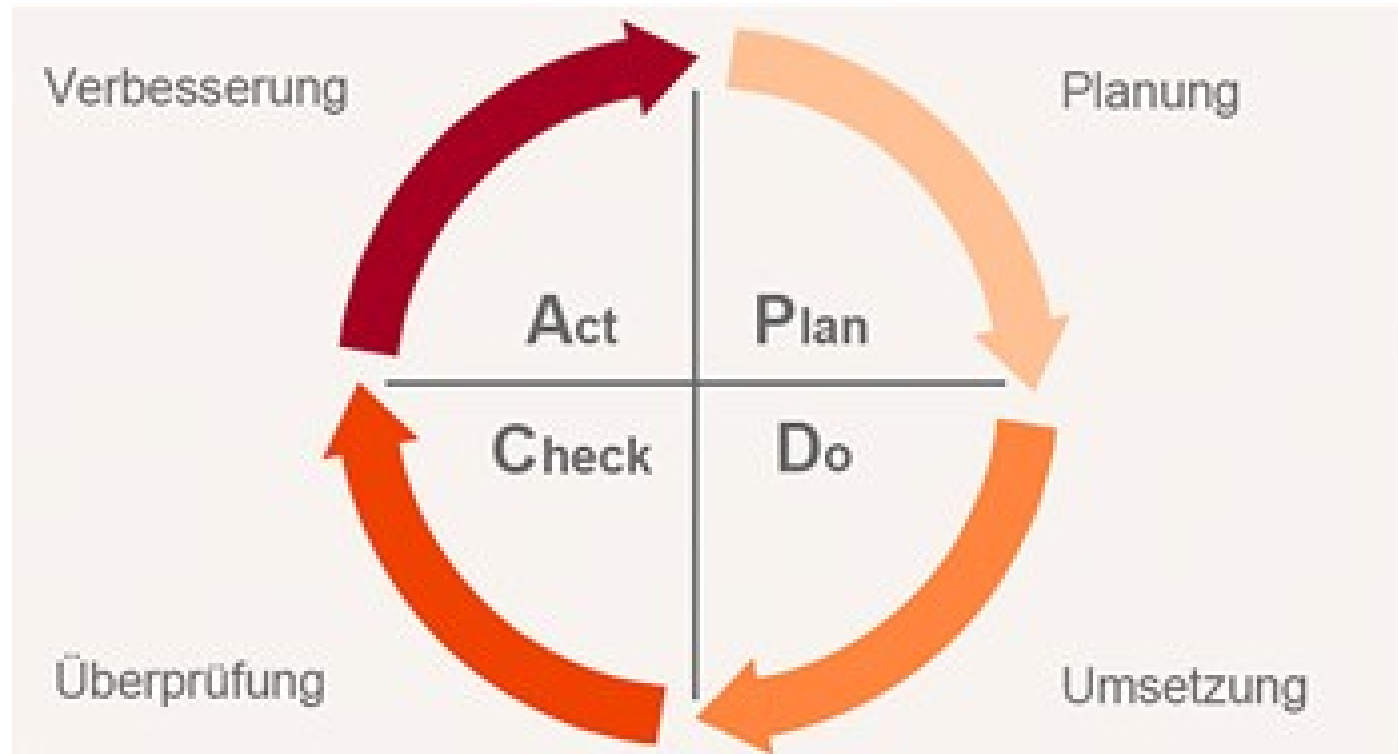
Fertigkeiten
Grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind
Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung relevanter Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routine-probleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen
Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden
Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden

EQR- europäischer Qualitätsrahmen

Kompetenzen
Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext
Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit
Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen; Bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen
Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können; Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird

UVI - Pflegekompetenzen - Allgemeiner Teil

1. Nummer	Allgemein Die Fachkraft für Intensivpflege...	Kompetenzlevel			
		Level 1	Level 2	Level 3	Level 4
1.1	Grundsätze der Intensivpflege				
1.1.1	Kennt die Definition von Intensivpflege und die Auswirkungen für den Patienten		x		
1.1.2	Führt die intensivpflegerische Behandlung verantwortungsbewusst, rechenschaftlich, rational und unter Beachtung ethischer und ökonomischer Grundsätzen durch. Dabei werden Prinzipien der Glaubensfreiheit, Würde und Gleichheit des Menschen beachtet.				x
1.1.3	Beherrscht die allgemeine klinische und prozesshafte Patientenpflege und kann zwischen präventiven, kurativen, rehabilitativen und palliativen Pflegestrategien unterscheiden.				x
1.1.4	Kann evidenzbasierte Pflegestandards Erstellen, Einführen und Ausführen				x
1.1.5	Kann die Definition von Intensivpflege und die Auswirkungen für den Patienten gegenüber dem multiprofessionellen Team fachlich korrekt erläutern und vertreten.				x
1.1.6	Beherrscht die Zuordnung von Erkrankungsschwere der Patienten sowie die Einordnung patientenbezogener Aufgaben				x
1.1.7	Kann intensivpflegerische Maßnahmen im Kontext eines PDCA Zyklus bewerten.		x		
1.1.8	Kennt die Bedürfnisse von Angehörigen von Intensivpatienten und kann diese im Behandlungsprozedere (Therapie, Rehabilitation und Palliation) berücksichtigen/integrieren			x	
1.1.9	Setzt sich mit der für sein Tätigkeitsfeld aktuellen, relevanten Veröffentlichungen auseinander		x		
1.1.10	Verfügt über Kenntnisse der Informationsgewinnung im Zusammenhang von Richtlinien, Leitlinien, Expertenstandards, Empfehlungen und SOP's		x		
1.1.11	Kennt relevante Gesetze und Rechtsvorschriften im Kontext der Intensivmedizin und -pflege		x		



Präventiv	Kompetenzlevel			
Die Fachkraft für Intensivpflege...	Level 1	Level 2	Level 3	Level 4
Allgemein				
Führt die intensivmedizinischen /pflegerischen Prophylaxemaßnahmen verantwortungsbewusst, rational und unter Beachtung ethischer Prinzipien evidenzbasiert und nach aktuellem klinischen Wissen durch.				x
Kann anhand der vorliegenden Informationen einen Präventionsplan für den individuellen Patienten erstellen und führt eine vollständige und präzise Dokumentation durch				x
Kann anhand der vorliegenden Informationen die Wirkung prophylaktischer Maßnahmen evaluieren und Rückschlüsse für weitere Handlungen daraus ziehen				x
Erkennt und minimiert das Risiko von Fehlern und Zwischenfällen und übernimmt Verantwortung für die Patientensicherheit				x
Systemische Therapien				
Kann die Einschätzung, Prävention und pflegerische Therapie von Schmerzen beim Intensivpatienten vornehmen				x
Kann die Einschätzung, Prävention und pflegerische Therapie des Delirs beim Intensivpatienten vornehmen				x
Respiratorisches System				
Beherrscht Maßnahmen zur Prävention der Ventilator assoziierten Pneumonie / nosokomialer Pneumonie				x
Beherrscht die Prävention von sekundären Lungenschäden				x
Kennt die Hygiene und Infektionsprophylaxe im Umgang mit invasiv beatmeten Patienten		x		
Beherrscht Maßnahmen und Techniken zur supraglottischen Atemwegssicherung				x
Beherrscht pflegerisch Maßnahmen zur Vermeidung von Komplikationen von tracheotomierten Patienten.				x
Beherrscht Maßnahmen der Lagerungstherapie zur Prävention von Lungenfunktionsstörungen				x
Beherrscht pflegerische Maßnahmen zur Prävention von Aspirationen				x
Kann in Zusammenarbeit mit dem Physiotherapeuten einen spezifisch, problemorientierten Maßnahmenplan zur Atemtherapie und zum Sekretmanagement erstellen			x	
Beherrscht die nicht-invasive Ventilation im multiprofessionellen Team				x
Fördert durch angewandte Prophylaxen die Abwendung von Haut und Schleimhautläsionen bei liegenden Tuben				

Pflege

- Fachkraftquote
(Forderung der DKG 70%)
- Schichtverteilung
- Arbeitsspitzen
- Einarbeitung

Stufen der Pflegekompetenz

- Neulinge
 - Regeln
- Fortgeschrittene Anfänger
 - Richtlinien
- Kompetente Pflegende
 - Analyse, langfristiges Handeln
- Erfahrene Pflegende
 - Schnelle Problemanalyse
- Pflegeexperten
 - Intuitives Erfassen

Pflegesystem

- Planmäßig
- systematisch
- methodisch gestaltete

Arbeitsabläufe in der Pflege

Dadurch wissen die Mitarbeitenden, welche Aufgaben sie zu erfüllen haben

- Funktionspflege - Aufgabenbezogene Arbeitseinteilung
- Patientenorientierte Pflege:
 - Bereichspflege - ein Sonderfall davon ist die Zimmerpflege
 - Gruppenpflege
 - Bezugspflege = Primary Nursing

- Leitbild der Klinik
- ICN Kodex
- Modelle/ Theorien

https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer_Qualifikationsrahmen

http://www.divi.de/images/Dokumente/Empfehlungen/Pflege/KompetenzIntensivpflege_Vorwort_20140521.pdf

http://www.divi.de/images/Dokumente/Empfehlungen/Pflege/Pflegekompetenzen_20140305.pdf

<http://www.divi.de/qualitaetssicherung/peer-review/qualitaetsindikatoren.html>

<https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/ICN-Ethikkodex-2012-deutsch.pdf>

http://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/Pflege_Thermometer_2012.pdf